

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg.; auswärts 1 Mk. 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einigungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 57.

Freitag, 16. Mai 1902

38. Jahrgang.

Wegen des Pfingstfestes fällt die nächste No. ds. Bl. aus.

Pfingsten.

Schon mancher Geistessturm ist über die Erde dahingefegt, nicht jeder hat reinigend, läuternd, belebend gewirkt. Gar mancher hat blühendes Leben geknickt, ehrwürdige Sitten zerstört, geheiligte Ordnungen zerrüttet. Wie ein Eifeshauch ging er hin über das Leben und ließ wüste Stätten zurück. Hingegen hat die Völkerwelt auch andere Geistesstürme schon erlebt, die wie die sanftenden Winde des Frühlings schlafendes Leben weckten, die die Luft reinigten von den verderblichen Miasmen, hinwegfegten, was morsch und haltlos war, zerbrachen, was nur mit Gewalt und Unrecht zusammengehalten war. Aber keiner dieser Geistesstürme war von solch elementarer Gewalt, wie der, der mit den wenigen Worten beschrieben ist: „Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen, und der heilige Geist setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen.“ Seit den Tagen des ersten Pfingstfestes hat das Wehen dieses Geistes nicht aufgehört. Der Geist Jesu Christi erobert sich die Welt. Welche Geistesbewegungen haben seitdem in der Völkergeschichte eingeseht, um das Wehen des christlichen Geistes aufzuhalten und aufhören zu machen! Welche Geistesstürme hat gerade das deutsche Volk erleben müssen bis in die letzten Jahrzehnte hinein, die den Geist des Christentums hinwegfegen wollten! Bald hat die Naturwissenschaft, bald die Kunst, bald die Philosophie dem Christenglauben den Todesstoß geben sollen. Umsonst. Denn was bezeugt die Wirklichkeit? Daß der Geist Jesu Christi mächtig ist in seiner Gemeinde, die fröhlich Pfingsten feiert. Weite Volksmassen sind freilich von diesem Geiste unberührt. Diese Tatsache dient aber der Christengemeinde nur zur Anfeuerung, diesen Geist hineinzutragen in diese Kreise und um ein neues Pfingsten zu bitten. Das ist keine unerlaubte Propaganda. Denn der Geist der Pfingsten ist ein Geist der Liebe und des Friedens.

Rundschau.

— Infolge der vom 12. März bis 10. April vorgenommenen Werkmeisterprüfung ist zu Bekleidung der in § 1 der Mini-

sterialprüfung vom 3. Dezember 1874 bezeichneten Stellen u. a. für befähigt erklärt worden und hat das Prädikat Werkmeister erlangt: Jul. Feucht, Thamm.

Stuttgart, 12. Mai. Eine Sonderfahrt zur Düsseldorfer Ausstellung ist vom Stuttgarter Gewerbeverein für seine Mitglieder beabsichtigt. Die vom Vorstand, Professor Gießler, eingeleiteten Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. Die Hinfahrt soll auf einem Dampfer, die Rückfahrt mit der Bahn erfolgen.

Stuttgart, 13. Mai. (Strafkammer.) Wegen Untreue und Unterschlagung in drei Fällen wurde der 72jährige verwitwete Agent Christian Fischer vorgeführt. Er unterschlug zugestandenemmaßen innerhalb der letzten 10 Jahre als Agent von drei größeren auswärtigen Handelshäusern, die ihm auch Inlassovollmacht gegeben hatten, beständig erhebliche Geldbeträge, machte ihnen jedoch abwechselnd immer wieder Zahlungen, bis seine Mittel gänzlich erschöpft waren. Die drei Gläubiger erlitten dadurch Verluste von 16 000 Mark, 15 000 Mark und 6 000 Mark. Fischer befand sich schon im Jahre 1892 in gleicher Lage. Denn ein auswärtiges Haus stundete ihm damals ein Guthaben von 38 000 Mark gegen Verzinsung und nahm aus besondern Rücksichten von einer Strafverfolgung Abstand. Der Angeklagte brachte zu seiner Entschuldigung vor, er selbst habe stets sparsam gelebt, aber für seine Familie viele Ausgaben gehabt, die seine bescheidenen Einnahmen aus dem Agentengeschäft überstiegen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und seines hohen Alters einerseits, der erheblichen Unterschlagung andererseits wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren erkannt, woran ein Monat für Untersuchungshaft abgerechnet wurde.

— Mit der Einführung der Haftpflichtversicherung für die Vereine des württembergischen Kriegerbundes hat sich das Präsidium desselben nicht befreunden können. Dasselbe kann auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches der den Kriegervereinen möglicherweise aus der Haftpflicht drohenden Gefahr keine solche Bedeutung beimessen, daß es als ein Bedürfnis anzuerkennen vermöchte, von Bundeswegen seinen Vereinen Versicherungsschutz gegen persönliche oder sachliche Schäden zu verschaffen. Es glaube vielmehr, es wie bisher seinen Vereinen überlassen zu sollen, in dieser Hinsicht zu

thun oder zu lassen, was sie ihren Verhältnissen und Interessen für angemessen erachten.

Heilbronn, 13. Mai. In der Nähe der chemischen Fabrik Wohlgelegen wurden lt. Neckarzeitung durch eine Bergmaschine 5 eiserne Kugeln, die wahrscheinlich aus früheren Kriegszeitern stammen, aus dem Neckar herüber befördert. Die eine der Kugeln wiegt 92 Kilo und zwar noch mit einem Zünder versehen, während die 4 weiteren Kugeln, welche mit einer ca. 5—7 cm starken Steinschichte umhüllt waren, das stattliche Gewicht von je über 100 Kilo aufweisen. Der interessante Fund wurde vorerst der hiesigen Straßen- und Wasserbauinspektion übergeben.

Esslingen, 13. Mai. Die Fröste haben den Bienenvölkern, die heuer gut überwintert haben, sehr geschadet. Eine Masse ist erfroren. Zurzeit müssen die Imker ihre Völker füttern. Am Samstag kamen in Stadt und Bezirk die ersten Schwärme vor.

Bödingen, 12. Mai. Heute fand auf dem hiesigen Rathaus die amtliche Ziehung der Bödinger Kirchenbaulotterie statt und fiel der erste Gewinn mit 15 000 Mark auf das Los Nr. 73 437. Der glückliche Gewinner ist Gastwirt Georg Herre zur „Sängerlust“ hier.

— Am 26. v. M. hat, wie dem „St. A.“ geschrieben wird, eine Anzahl gewerblicher Arbeiter aus Nehren, welche ihre Arbeitsstellen in Reutlingen haben, die ihnen gewährte billigere Eisenbahnbeförderung dazu bemüht, die übrigen Mitreisenden in einer Weise zu belästigen, zu beschimpfen und zu bedrohen, daß diese den Schutz des Zugpersonals anrufen mußten. Das Einschreiten des in kleiner Zahl vorhandenen Personals hatte nur den Erfolg, daß die Exzedenten nun auch das Personal angriffen und einen derartigen Widerstand verübten, daß der Zug auf der Station Duffingen angehalten werden mußte, damit nach dem Landjäger geschickt werden konnte. Gerichtliche Untersuchung ist im Gang.

Koblentz, 12. Mai. Eine hiesige Firma hat den Auftrag erhalten, 150 000 Krönungsbecher nach England zu liefern. Auch die russischen Krönungsbecher wurden hier angefertigt.

— Wenn der Kassierer der Sterbekasse zu Oberleutersdorf in der Oberlausitz Geld brauchte, so ließ er irgend ein Mitglied in seinen Büchern „sterben“ und kassierte dann die Beiträge

von den andern Mitgliedern ein. Auf diese Weise beförderte er ungefähr 90 Personen ins Jenseits, bis man hinter seine Schliche kam und ihn verhaften ließ.

Berlin, 12. Mai. 200 000 Mk. Entschädigung für einen erlittenen Eisenbahnunfall hat der Kaufmann Max Vincus in Berlin von der Eisenbahnverwaltung erhalten. Vor etwa 1½ Jahren erlitt Vincus einen Eisenbahnunfall, durch dessen Folgen er gezwungen wurde, aus seinem Geschäfte auszuschcheiden. Sein Rechtsbeistand forderte daraufhin die Eisenbahndirektion Essen, in deren Bezirk das Eisenbahnunglück geschah, auf, dem Unfallverletzten eine angemessene Entschädigung von 250 000 Mk. oder aber eine lebenslängliche von 30 000 Mk. pro Jahr, da sein Klient in dem Jahre, in welchem er den Unfall erlitten, einen Reingewinn in dieser Höhe erzielt hatte. Nach genauer Prüfung der Sachlage hat, wie der „Konf.“ mitteilt, die Eisenbahndirektion einen Schadenersatz in Höhe von 200 000 Mk. geleistet. P. weilt gegenwärtig zur Kur in Wiesbaden.

— Die Köln. Ztg. legt ein Wort für den Spicherer Berg in Lothringen ein, an dessen Fuße und an dessen Hängen und auf dessen Gipfel so viele deutsche Helden von glorreichem Kampfe ausruhen. Das Blatt schreibt u. a.: Je höher man den Berg emporsteigt, desto mehr mischen sich in den heroischen Klang leise Schauer mitteiliger Erinnerung an die furchtbaren Gefahren und Schrecken jenes August-Tages, die unsere braven Soldaten überwinden mußten und überwand. Da empfindet man es nur doppelt störend und peinlich, daß zwischen den Gräbern der Pflug geht und daß, die Denkmäler der einzelnen Regimenter ausgenommen, so wenig Pflege sich hier äußert. Es kann sich nur um wenige tausend Mark handeln, um den Spicherer Berg für den Staat zu erwerben und ihn zu einer Art nationalen Heiligtums auch äußerlich zu machen, was er nach seiner geschichtlichen Bedeutung ist. Ein neues Denkmal ist nicht nötig, denn die Gräber der Helden sprechen für sich selbst genug. Aber der Pflug sollte diesen mit bestem deutschen Blut gefärbten Berg nicht mehr aufreißen dürfen; diese Rücksicht haben unsere heldenmütigen Krieger gewiß verdient.

In Plainpalais, einer Vorstadtgemeinde von Genf, hat der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, daß für jedes in der Gemeinde geborene Kind, das von Kantonsbürgern stammt, die wenigstens ein Jahr in Plainpalais wohnen, 100 Fr. in eine zu gründende Rentenkasse gelegt werden sollen. Wenn das Kind 55 Jahre erreicht, bezieht es von da an eine Leibrente von 800 Fr. bis zu seinem Tode. Auch Ausländer sollen das für ihre Kinder genießen, wenn sie die Einlage von 100 Fr. machen und wenigstens 2 Jahre in der Gemeinde wohnen.

Napel, 14. Mai. Beim Besuch scheint neue Thätigkeit einzutreten. Das Observatorium hat die Regierung auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in welcher die Bewohner an den Abhängen auf der Seite von Pompeji schweben. Beständig fließen mächtige Lava-Ströme herab, der Krater speit Feuer herab. Der Verkehr auf den betreffenden Ufern und an den Abhängen

des Besuchs wurde bereits auch für die Schifffahrt unterjagt.

— Ueber das entsetzliche Unglück in St. Pierre auf der Insel Martinique wird — laut „Frkf. Ztg.“ — der Londoner „Daily Mail“ geschrieben: Die Bewohner von St. Pierre hatten vier Tage vorher eine Warnung von dem kommenden Unheil. Nachdem der Vulkan Pelée 50 Jahre geschwiegen hatte, brachen um Mitternacht am Samstag den 3. Mai dicke Rauchwolken mit hochragenden Flammen aus, begleitet von lauten rollenden Geräuschen. Die ganze Stadt erwachte, die Bewohner stürzten auf die Straßen und eine allgemeine Panik erfolgte. Am Sonntag den 4. Mai fing ein dichter Aschenregen an auf die Stadt zu fallen. Der Vulkan war unsichtbar und niemand wagte sich weit von der Stadt weg, um den Umfang des schnell zunehmenden Ausbruches festzustellen. Der Sonntag wurde in Angst verbracht. Der Montag, 5. Mai, kam und da ergoß sich plötzlich aus dem Mont Pelée ein Strom geschmolzener Lava, 20 Fuß hoch und eine halbe Meile breit. Er ergoß sich mit einer Geschwindigkeit von 100 Meilen per Stunde vorwärts, sich durch das trockene Bett der Riviere Blanche ergießend gelangte der Lavaström von der 4000 Fuß hohen Spitze des Berges zum 5 Meilen entfernten Meere in drei Minuten (!) und vernichtete alles auf seinem Wege. In der Mündung des Flusses stand eine große Fabrik des Dr. Guerin. Ueber diese ergoß sich die geschmolzene Masse und in einer Minute war alles vorüber. Dr. Guerin selbst entkam. Jetzt ist nur noch der hohe Schornstein der Fabrik sichtbar. Der Druck des Lavaströmes war so groß, daß die See meilenweit an der Küste 300 Fuß zurückwich und dann mit einiger Gewalt, ohne viel Schaden zu thun, zurückkehrte. Der Schrecken der Bewohner von St. Pierre nahm zu. Montag nacht war der Krater eine Masse schauerlicher Flammen, die Berge hoch schossen, während die Kanonade fortbauerte. Viele Personen in St. Pierre hatten jetzt eine Ahnung von dem, was kommen würde. Trotz völliger Dunkelheit liefen die Leute in Nachtkleidung schreiend auf die Hügel in der Richtung von Vulkan weg, während andere auf Dampfern nach St. Lucia flüchteten. Dienstag den 6. Mai spie der Vulkan immer noch gewaltige Massen rauchiger Dämpfe und Lava aus, während die rollenden Geräusche und Erdbeben unaufhörlich andauerten. Der Krater und die Spitze des Berges waren durch dicke Wolken unsichtbar gemacht, die Stadt wurde aber von einer ¼ Zoll dicken Schicht von Lavastaub überdeckt. Es zeigte sich allgemein große Bestürzung, hunderte und hunderte von Personen, die in der Nähe der vulkanischen Region wohnten, suchten Zuflucht in St. Pierre und anderen Orten der Nachbarschaft. Einige wenige begaben sich in Fischerbooten nach St. Lucia oder Dominica. Mittwoch morgen ließ der furchtbare Zustand ein wenig nach, aber um 2.30 Uhr nachmittags begann die schwere Kanonade wiederum. Bis St. Thomas und St. Lucia hörte man dieselbe. — Diese Kanonade erschütterte das Land an der Küste, wie wenn es Erdbebenstöße wären, und in-

folge dessen rissen die telegraphischen Kabel. Am Donnerstag früh 6.15 Uhr erschien der Quebecer Dampfer „Noraima“ im Hafen und ankerte. Der Morgen war verhältnismäßig ruhig. St. Pierre war wie gewöhnlich früh am Morgen geschäftig, als plötzlich eine Art Wirbelwind von Dampf, kochend heißem Schlamm und Feuer über die ganze Stadt und den Hafen sich ergoß, in welchem zusammen 18 Schiffe lagen. Mit einemmale war die Stadt in Brand, das Feuer selbst schien zu rennen. Alle Schiffe kenterten sofort, verbrannten und sanken zugleich in der See, die wie ein kochender Kessel erschien. Die Geretteten der „Noraima“ sagen, eine Springslut sei über ihren Dampfer gegangen, welche die Boote, Sparren und den Schornstein sofort wegriß. Wasser und Schlamm kamen wie vom Himmel herunter, während der Himmel selbst in undurchdringliche Dunkelheit gehüllt war. Als die Ueberlebenden der „Noraima“ wieder etwas sehen konnten, bemerkten sie, daß Stadt und Schiffe furchtbar brannten. Die ganze Zerstörung war in weniger als 20 Minuten nach dem Ausbruch des Vulkans erfolgt.

— König Eduard VII. stattet gerne unangemeldete Besuche ab. Jüngst geschah dies in einer Dorfschule, die von Burton nicht weit entfernt liegt. Der König trat ein und stellte alsbald einige Fragen an die Kinder. „Nun, meine jungen Freunde, sagt er freundlich, „ich bin überzeugt daß ihr mir die Namen einiger unserer größten Könige und Königinnen nennen könnt.“ Wie im Chor riefen die Kinder „König Alfred und Königin Viktoria.“ In diesem Augenblick stand ein Knirps auf, dem der Lehrer etwas zugestüstert hatte und hob die Hand auf. „Kannst du noch einen Namen nennen? fragte der König. „Ja, Eure Majestät König Eduard VII.“ Der König lachte und fragte weiter: „Kannst du mir eine große That angeben, die König Eduard VII. würdig macht, mit seinen berühmten Vorgängern genannt zu werden?“ — Der kleine Junge senkte seinen Kopf und schweigend verlegen. „Nimm dir es nicht von Herzen, mein Junge“, sagte der König lächelnd, „es geht es wie dir; ich weiß es auch nicht.“

— Eingelaufene Briefe beschreiben die Eroberung des Namaqualandes durch die Buren unter General Smuts, welche Kitchener bisher verschwiegen. Smuts zerstörte die Eisenbahn von Port Nolloth am Atlantische Ocean nach Dokiep, sowie alle Blockhäuser des Distrikts systematisch, nahm alle Plätze mit ihren Garnisonen bis auf Dokiep und Port Nolloth die er belagert. — Heute teilt Kitchener mit, daß, obgleich die abgesandten Verstärkungen eingetroffen seien und die Garnison von Dokiep in der Kapkolonie entsetzt worden ist, doch dem Feinde gelang, verschiedene andere Posten „von geringer Wichtigkeit zu blockieren. Der Feind bediene sich mit Erfolg des Dynamits gegen die Blockhäuser. Die letzten Gefechte waren sehr ernst.

Die Ziehungsliste der Bödinger Geldlotterie kann eingesehen werden bei Chr. Wildbrett.

Mit einer Beilage betr. Verkauf abgepaßter B'wollwarenstoffe zu Original-Einheitspreisen. Niederlage bei Fr. Schulmeister, König-Str. 69.

(Aus der Geographiestunde.)
 Lehrer: "... Und was zieht uns Menschen
 so hinauf auf die Berge?" — Höhere
 Tochter: "Die Bahnrabahn!"

Macht mit
Maggi's
 GUTE SUPPEN

Eine Weltreise gratis! Das Myrrholin-Welt-Panorama enthält 1200 Bilder in 3 Albums, die eine unererschöpfliche Quelle der Unterhaltung und Belehrung für Groß und Klein bieten, erscheint! Diese Bilder und Albums kann sich Jeder unentgeltlich verschaffen, der die Umbüllungs-Papiere der als beste Toilette-, Gesundheits- und Schönheits-Seife seit Jahren anerkannten und von vielen Autoritäten der Wissenschaft warm empfohlenen Myrrholin-Seife à 50 Pfg. und des Myrrholin-Glycerin (Tube 30 Pfg.) sammelt. Diese sollen als unübertroffene Präparate für den Teint auf keinem Toiletentisch fehlen. Zwei Millionen Bilder des Myrrholin-Welt-Panorama's sind bereits versandt und in allen Toiletteseife führenden Geschäften, auch Apotheken, nebst ausführlichem Prospekt gratis zu haben. Der 12 Umbüllungen der Myrrholin-Seife oder des Myrrholin-Glycerin an die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einschickt, erhält kostenlos das prächtige Album I Europa und 30 der bereits erschienenen Bilder nach Wahl. Im Album ist für jedes Bild ein bestimmter Platz reserviert und erläuternder Text beigebruckt. Für die schnellsten Sammler sind noch M. 2000.— in Baar und 200 Albums II, Afrika und Asien, als Prämien ausgesetzt.

Spollenhaus.

Zu unserer am
Pfingstmontag, den 19. Mai 1902
 im Gasthaus z. „Krone“ hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns hiemit, Verwandte und Bekannte freundl. einzuladen und bitten dies als **persönliche Einladung** annehmen zu wollen.

Johann Mutterer,

Sohn des † Johann Mutterer, Holzhändlers.

Marie Haag,

Tochter des Anwalts Haag.

Kirchgang um 11 Uhr vom Gasth. z. Hirsch in Wildbad aus.

Hotel Weil:
Pfingst-Sonntag
Wirtschafts-Eröffnung.

Stuttgart.

Mill's Zoologischer Garten.

Täglich nur auf kurze Zeit Vorstellung der

Miss Claire Heliot

mit ihren 10 männlichen Löwen und 3 Doggen. -- Vorstellungen:
Sonntag vorm. 11, nachm. 4 und 6 Uhr, **Mittwoch** nachm. 5 und 7 Uhr
Freitag abends 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen nachm. 5 Uhr. Die
 Eintrittspreise in den Tiergarten einschl. Vorstellung werden nicht erhöht,
 Sitzplätze extra, I. Platz 50 Pfg., Kinder 30, II. Platz 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Hotel-Übernahme.

Zu Beginn der Saison beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete die Besucher des romantischen Albthales und alle Freunde und Bekannten von der Übernahme des bestempfohlenen

Hotel-Restaurant „Klosterhof“

in Frauenalb (Bad. Schwarzwald, Albthalbahn)
 freundlichst in Kenntniß zu setzen.

Eröffnung Pfingsten 1902.

Das Etablissement liegt direkt vor der historischen Sehenswürdigkeit „Ruine des Benediktiner-Frauenklosters“ und ist mit dem neuesten Comfort ausgestattet.

Hochachtungsvoll

C. Dathe.

Prospette werden gratis zugesandt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt mit der Gasfabrik eine **Fabrik zu Erzeugung electrischen Lichtes** für die Fremdenzimmer zu errichten, wenn die Beteiligung eine derartige ist, daß sich die Anlage mindestens rentiert. Hierzu ist nötig, daß die Gebäudebesitzer ihren Bedarf an Lampen angeben und sich unterschriftlich verpflichten je diese Zahl Lampen 5 Jahre lang vom 1. Mai 1903 an gerechnet, 1 Stunde pro Tag à 7 Pfg. auf 100 Tage per Jahr, auch wenn sie nicht voll benützt würden zu vergüten und hiefür Bürg- und Selbstzählerschaft zu stellen; auch die dingliche Last auf ihre Häuser übernehmen, die Aufstellung der Leitungsständer auf denselben für alle Zukunft zu dulden.

Die Leitung von dem Hauptstrang aus in die Häuser, die innere Einrichtung in denselben und die Anschaffung der Zähler ist Sache der Hausbesitzer.

Die Stadtpflege wird
am Montag, den 26. Mai 1902
 Vormittags von 8—12 Uhr u.

Nachmittags von 2—6 Uhr
 die Anmeldung im Rathausaal entgegennehmen, was mit den Anfügen bekannt gemacht wird, daß jede weitere Anmeldung für die nächsten 5 Jahre ausgeschlossen ist; es wäre denn, daß die nur bescheiden zu errichtende Anlage weitere electrische Lichtversorgung leisten könnte. Dabei würden eventuell die von Anfang an Beteiligten zuerst berücksichtigt.

Den 15. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt: B ä h n e r.

Anna Baur
Adolf Wegener
Verlobte

Wildbad Hamburg
 Pfingsten 1902.

Geweihsammlung.

auch einzelne Stücke, möglichst schädelecht, zu kaufen gesucht.

Offerten an **Eron**, pr. Adr. **Bad-Inspektor Feucht, Wildbad.**

Fehlerh. Wein (Most) behandelt

Weintechniker **Fr. Holl, Cannstatt.**

Julie Zinser
Friedrich Balz
Oberbraumeister

Verlobte

Wildbad New-York
im Mai 1902.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-
Schnelldampfer.
Fahrtdauer 8 Tage,
sowie Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach
**Westindien, Mexiko, Bra-
silien, La Plata,
Ost-Asien, Ost- und Süd-Afrika.**
Fahrtarten zu Originalpreisen bei
Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad,
Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Versende

30 Liter Weißwein zu Mk. 10,50.
" " Rotwein zu Mk. 12, —
gegen Nachnahme. Faß leihweise
u. franko zurück.

F. Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf,
Edesheim, Pfalz.

Vertreter

für leicht verkäufliches vielfach prämiertes
alkoholfreies Getränk gesucht.
Kölner Manzanil-Gesellschaft
m. b. H. in Köln.

Eine bekannte sehr renommierte Cigarren-Firma
beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäftsbetriebiger
Branche in Wildbad unter sehr günstigen Bedingungen
eine Niederlage zu übertragen. Gesl. Offerten unten G. L. 231
an Haasenstein & Vogler A. G. Berlin W. 8.

Philipp Bosh, Hauptstr. Wildbad

empfehlen in reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl und billigsten Preisen,
Cravatten, Kragen, Manchetten, Vorstecker,
weiße und fein farbige Hemden, **Tricotagen** für Damen und Herren in un-
übertroffenem Fabrikat.

Anfertigung von Hemden etc. nach Maß.
Damen-Strümpfe, Herren-Socken.
Frottir-Badetücher, Bademäntel, Handtücher, Frottilappen,
Handschuhe und Taschentücher.

Landw. Technikum St. Goarshausen
a. Rhein und a. d. Loreley.
(Linie Frankfurt a. M. — Rüdeshcim.)
Wer seinen Sohn den

landwirtschaftlichen Beruf

ergreifen und zeitgemäße, gründliche Fachausbildung unter gün-
stigen Bedingungen angeeignet lassen will, verlange den Prospekt
des **landwirtschaftlichen**

Technikums St. Goarshausen a. Rhein.
Spezialanstalt für Ausbildung zum landw. Rechnungsführer,
Buchhalter, Hof- oder Feldverwalter, Inspektor, Guts-, Ge-
meinde und Amtsekretär, Gutsrentanten etc. Die hier aus-
gebildeten Landwirte werden als brauchbar und tüchtig geschätzt
und erhalten beim Abgang passende Stellung in der Praxis.
Zum Besuche der Anstalt sind Herren jeden Alters und
Standes, jedoch nicht unter 17 Jahren, welche eine tadellose
Vergangenheit nachweisen können, und mindestens gute Volks-
schulbildung besitzen, berechtigt.

Direktor: Th. Dillenberger.

Agentur

für **Feuer-, Einbruch-, Lebens-, und
Ausstenerversicherung** von alter soli-
der Gesellschaft an thätigen Herrn

zu vergeben.

Reichliche Provisionen. Gesl. Offerten
unter **V. 2751** an **Haasenstein und
Vogler A. G. Stuttgart.**

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfhammer,
**Asphaltbelage, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen**
stellt billigst her
Würt. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Gesucht

für eine Familie von 5 Personen

2 bis 3 Zimmer

in gesunder Lage, womöglich außerhalb
der Stadt für die Zeit vom **4. Juli
bis 4. August.**
Offert. mit Preisangabe unter Chiff.
R. 310 an die Exped. ds. Bl.

Während der ganzen Saison
Physikalisch-Diätetisches
Naturheilinstitut
nebst Heilmassage
von **N. Selbmann**

Jedermann ist hier die beste Ge-
legenheit geboten durch ausgesuchte
Diät, Kräuter, selbsthergestellte
Naturpräparate sowie Nusspro-
dukte von Dr. Kellog und vor-
zügl. Massagen sowie Uebertragung
von Lebensmagnetismus seine
Gesundheit wiederzufinden.
Sprechstunden 9 Uhr vormittags
bis 1 Uhr nachmittags.
**Wildbad Bahnhofstr.
116 parterre.**

Patentierete
Fenstersteller

sehr praktisch, selbstregulierend, von Jeder-
mann überall leicht anzubringen, ferner:

Patentierete
Thürzuwerfer
(Meteor)

neuestes System, bestes Fabrikat, 5jähr.
Garantie für Haltbarkeit und tadelloses
Funktionieren, empfiehlt.

Wilh. Bott,
Schlossermstr.
(Mit 1 Beilage.)